

Tägermoos

1

Besitz	im Besitz der Stadt Konstanz, aber auf Schweizer Hoheitsgebiet – Tägermoos + Döbele + Gottlieber Wäldchen
Fläche	155 ha – davon: 126 ha Stadt Konstanz, ferner Tägerwilen + Private
Nutzung	heute vorallem Gemüsebau, ferner Schrebergärten der Konstanzer und GZA seit 2000
Zuständigkeit	- Tägerwilen: Strom, Wasser im westlichen Teil, Abwasser, Abfall, Brandfälle, Bestattung - Konstanz: Gas, Wasser im östlichen Teil, Strassen
Grundbuch/Name	in Konstanz und Kreis Gottlieben (jetzt Kreuzlingen) / Tägermoos: althochdt. „tëgar“ = gross => grosses Moos
Steuern	Tägerwilen: Einkommen und Kapitalvermögen der Bewohner, nicht aber auf Liegenschaften
Streitpunkte	Grenze, Steuern, Zölle, Jagd+Fischereirechte, Weiderechte, Strassen, Einzäunung von Grundstücken, Torfgraben

1245	erste urkundliche Erwähnung beim Kauf einer Wiese
1245 – 1486	Besitzer u.a.: Schottenkloster St. Jakob zu Konstanz, Stift St. Stephan Konstanz, Kloster Kreuzlingen, Kloster Petershausen, bischöfliche Burg Kastel, Armenspital am Merkstad, Kloster Feldbach, Heilig-Geist-Spital, der Maderhof, Stephan von Roggwil (Burg Kastel), Ulrich von Richenthal (Chronist Konzil zu Konstanz) u.a.m.
1471	Wechsel Vogteirechte von Vogtei Eggen (Egelshofen bis Galtshausen = Bischofshöri) an Stadt Konstanz - diese auch im Besitze Raitigericht (Neuwilen-Ellighausen) sowie Vogteien Altnau und Buch
1491	„weisser Weg“ – Verbindungsstrasse zwischen Konstanz und Gottlieben/Tägerwilen
1499	Schlacht bei Schwaderloh am 11. April 1499 – zwischen Tägerwilen, Tägermoos, Gottlieben und Triboltingen nach Schwabenkriegen verlor Konstanz das „ Landgericht über den Thurgau “ an Eidgenossen – Konstanz behält aber niedere Gerichtbarkeit und Vogteien
1501	Konstanz richtete einen Thurgauer auf Richtstätte im Tägermoos => Hochgericht wurde nach Frauenfeld verlegt
1560	Stadt Konstanz erwarb Rechte von Kloster Kreuzlingen im Tägermoos für 1'400 Gulden + Ziegel für Kloster
1574	bischöflicher Vogt als Vertreter der Gottlieber Interessen wollte Markstein beim Emmishofer Tor setzen => und damit niedere Gerichtsbarkeit auf dem Tägermoos für Bischof beanspruchen => Konstanz gelangte an Tagsatzung: gemäss Tägerwiler Offnung von 1447 und Vertrag Konstanz mit Eidgenossen 1572 blieb alles beim Alten
1672	Tägerwilen verkaufte 2 – 3 Jucharten an Konstanz für Sanierung Aussenwerke
1696	Konstanz verweigerte Zahlung von Abgaben an Tägerwilen + Emmishofen zu Handen Quartier Emmishofen
1761	Kirchenräuber sollte in Konstanz hingerichtet werden => Einspruch der Eidgenossen => doch Hinrichtung

1792	Vertrag vom 10. Juli: Tägerwilen 46 Ju. von Konstanz + Verzicht auf alle Weiderechte auf Konstanzer Boden	2
1793	Tägerwilen erteilte Auftrag an Wagner und Zimmerleute für Lachpfähle (= Grenzpfähle)	
1794	Martinigemeinde (11.11.): jedes Fahren über Tägermoos verboten (Schonen des Bodens) – Lebhäge angepflanzt	
1796	Lichtmessgemeinde (2.2.): Verteilung Plätze im Tägermoos unter Bürger	
1798	Ende „Ancien Régime“: trotz Umsturz und Abschaffung landvögtlicher, landgerichtlicher und gerichtsherrlicher Rechte führte Konstanz im Tägermoos das städtische Regime weiter	
1800	Konstanz beschloss Parzellierung im Tägermoos (570 Anteile an Bürger) – gemäss Wiener Verordnung von 1769	
1801 + 1802	Katasteraufnahme: Tägermoos wird zum Thurgau gezählt	
1814	Verbindungsstrasse im Tägermoos = Frauenfelder Landstrasse	
1817	Direktorium Badischer Seekreis (nach Anschluss Konstanz an Baden) beansprucht Hoheitsrechte im Tägermoos, weil das Konstanzer Hochgericht (= Hinrichtungsstätte) jahrhundertlang im Tägermoos stand – Regierungsrat TG beanspruchte hohe und niedere Gerichtsbarkeit im Tägermoos und vertrat: Gerichtsbarkeit ungleich Gebietshoheit	
1817	Hochwasser (6,36 m – 1999: 5,65 m): Wasser stand 6 Fuss (180 cm) hoch im Tägermoos => Verkehr mit Schiffen	
1821	Baden erhob Strassenzoll auf Tägermoosstrasse => verzichtete nach Protest RR Thurgau und Kompromiss durch Tagsatzung: Baden verzichtete auf Zoll und Thurgau auf Bau eines Zollhaus	
1831	trotz Kritik bestätigte GV Tägerwilen, dass Tägermoosplätze nur an Gemeindebürger verpachtet werden	
1831	Staatsvertrag zwischen dem Grossherzogtum Baden und dem Kanton Thurgau vom 28. März 1831 - Festlegung Landesgrenze und Art der Markierung (Grenzsteine) - Tägermoos unter thurgauischer Territorialhoheit eine eigene Gemarkung + als Steuerkörper nur gegenüber TG steuerpflichtig + Steuerobjekte nur Liegenschaften – Erlass von 50 % der seit 1819 ausstehenden Staatssteuern - Konstanz bekam Flurpolizei für der Stadt gehörenden Teil des Tägermoos	
1861	Bau Zollhaus – Zolldirektion musste deswegen Land enteignen, wogegen Konstanz Einsprache erhob Kanton Thurgau verweigerte Konstanz Bewilligung für Bau Wohnung Wasenmeister und Notschlachthaus	
1864	Staat Thurgau übernahm Unterhalt Landstrassen => Ausnahme: Tägermoosstrasse	
1876	Hochwasser =>	
1878/79	neuer Grenzvertrag wegen Korrektur Schoder- und Saubach: Landesgrenze im Abstand von 4,5 m parallel zur Achse des korrigierten Saubachs + „Unregelmässigkeit“: Dreieck gegen Gottlieben vorspringend nicht begradigt	
1894	Ergänzung Vertrag von 1831: Grundbuchführung über Tägermoos: in Konstanz nach Thurgauer Recht und auf Thurgauer Formularen + öffentliche Beurkundung durch Notariat in Tägerwilen => doppelte Führung Grundbuch!	
1904	Bau Trompeterschlössli durch Anton Reiser, deutscher Staatsangehöriger	
1916	Wirt Reiser verweigerte plötzlich Bezahlung Gemeindesteuer, unter Berufung auf Staatsvertrag	
1917	Noppel'sche Ziegelfabrik durch Brand vollständig zerstört – Noppelsgut heute Siedlung Weiherstrasse	

- 1926 eine geplante Einigungskonferenz zwischen beteiligten Staaten fand nicht statt
- 1932 Kreuzlingen beantragte beim GR Tägerwilen Durchleitungsrecht für Kanalisationsleitung entlang Saubach
- 1938 Wirt Trompeterschlössli weigerte sich gegen Steuerschätzung => Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz, wobei Vorschlag D: Teilung des Tägermoos, was von der Schweiz abgelehnt wurde
- 1938 Staatsvertrag** (ab 14. 6.39) : Austausch von Land für Zugang zum Trompeterschlössli auf Schweizer Gebiet
- 1939 + 1940 Bau Grenzzaun
- 1945 24. April 1945: **Verhandlungen** im Trompeterschlössli über Verzicht Bombardierung Konstanz durch die Alliierten
25. Juni 1945: **Motion Kantonsrat Emil Knus** an RR: Aufhebung der Verträge von 1831 und 1894 mit dem Zweck, die Gemarkung Tägermoos voll in die Schweiz und den Gemeindebann Tägerwilen einzuverleiben
- Bund und Kanton gegen Ausnutzen der Schwäche Deutschlands und für ungetrübtes Verhältnis zu Konstanz
- 1946 25. Mai 1946: **Washingtoner Abkommen** = Einzug deutscher Vermögenswerte in Schweiz zugunsten Alliierten
- 1949 - Bundesrat erreichte, dass Tägermoos vom Washingtoner Abkommen ausgeklammert wurde
- 1949 Güterzusammenlegung:** Regulierung Gemarkungsgrenzen zw. Tägerwilen und konstanzerischem Tägermoos
- 1952 deutscher Vorstoss punkto Landesgrenze: Grenzverlauf im Seerhein Höhe Ziegelhof (vom Ufer bis Flussmitte)
- 1958 Auftrag für Gutachten an **Dr. Bruno Meyer**, Staatsarchivar, zwecks Lösung Tägermoos-Problem
- 1970 Stadt Konstanz + Spitalstiftung verkauften 17 Hektaren Land an Kanton Thurgau (Eidgenossenschaft) für Bau GZA
- 1985 RR genehmigte Zonenplan inkl. Tägermoos und dazugehörigem Baureglement inkl. ganzes Tägermoos
- 1990 weiteres Gutachten durch **Prof. Dr. Luzius Wildhaber** Basel + Gutachten Dr. Bruno Meyer kommen zum Schluss:
- gemäss Vertrag von 1831 ist das Tägermoos eine eigene Gemarkung, herausgelöst aus Gemeinden Tägerwilen und Egelshofen (bzw. Emmishofen) => Tägermoos ist nicht Teil des Gemeindebanns Tägerwilen und somit rechtlich eine eigene Gemeinde ! – Dass Tägerwilen seit je Gde-Befugnisse ausübte, ist rechtlich nicht relevant ! – Nach B. Meyer + L. Wildhaber „**müsste man das ganze Tägermoos auf Tägerwilen und Kreuzlingen aufteilen**“.
- 1991 + 1960 Unter Schutzstellung Ufer Seerhein wegen nationaler Bedeutung + Uferstreifen am Rhein unter Naturschutz
- 1991 Tägerwilen führte von sich aus Ausbau der Weiherstrasse durch
- 1994 Gemeinde Tägerwilen erstellte auf eigene Rechnung Kanalisation im gesamten Tägermoos und leitete Abwasser in eigene ARA ab – ohne Einsprachen und Konstanz lehnte Beitrag ab
- 1996 – 1999 nach 3-jährigen Verhandlungen zwischen Kreuzlingen und Tägerwilen, unter Federführung Departement für Bau und Umwelt: künftige Grenze zwischen Kreuzlingen und Tägerwilen soll entlang Westseite Autobahn A7 verlaufen

Quelle „Tägerwilen – ein Thurgauer Dorf im Wandel der Zeit“ von Giger, König, Surber (1999) – 451 bis 463

20.4.20 + 11.1.22/Seeger